



OSTFÄLENP OST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.
und des Ostfälischen Institutes in Ummendorf

Nr. 13

Oktober 1996

Plattdütsch in de Schaulen Der Niedersächsische Heimatbund fordert

De Niedersächsische Heimatbund hat bi'n Neddersassen-Dag in Jever efordert, dat Plattdütsch in'r Schaulen lehrt ward. Un dat nich bloß in'r Grundschaule, also for de sess- bet tahnjährigen, sondern ook for de ölleren Mäkens un Jungens un ook noch in Gymnasium. Da schall dat richtige Zensuren for geben, un ook bi'n Abitur schall dat wichtig wesen. Dat is ne grote Forde-

rung. Et wöre ja schön, wenn dat Plattdütsche in'r Schaulen mehr bedüen dä. Aber mit Druck un Zensuren un sau? Villichte ook noch mit Klassenarbeiten un för de swacken ook noch mit Nahhilfeunterricht? Schall de Schaulen wedder utba'en, wat de Öldern in Huse nich tewegebrought hätt: öhren Kinnern Plattdütsch bibringen?! Wat meint Ji?

Bevensendag 1996

In jeden Jahre, Mitte September, giff et in Bad Bevensen de Dagunge ("Dagfahrt" seggt se in Norden tau) for Nedderdütsch, nu all siet negenunvierzig Jahren. Freuher was dat man blots en Drepen von de Schrieberslüe un näume sik "Niederdeutsche Dichtertagung". Aber dat is all lange vorbi. Hüte hett dat "Jahrestagung für Niederdeutsch", da kann jeder hengahn, un da drepet sik ganz "normale" plattdütsche Lüe von allen Kanten, wo en Plattdütsch snackt, prot't, kört, kürt, spreket. In düssen Jahre was dat Thema: "In'n Noorden nix Nieges?" an de Riege. Bi fief Drepen hääbet se da ower kört, ob un wat et Nieges giff bi de Plattdütschen in Lanne, ook bi de Schrieberslüe, bi Zeitung un Rundfunk un in de Theaters. Un se funnen rut: Et giff doch sau allerhand Nieges. Ook de Rundfunk maket en ganzen Hucken up Platt,

taun Bispeel bi NDR Nordwelle un Hansawelle Radio Bremen (blots bi üsch un for üsch Ostfalen wüllt se woll gor nix mehr maken, oder könnt Ji wat berichten?) Ein Ahmd was en Theaterahmd, da hat dat Staatstheater ut Schwerin ne Dramenfassunge von Fritz Reuters "Kein Hüsung" upgeführt. Un an Sönddagmorgen bi'n Festakt kreig Christina Sufka, tehope mit Erhard Brüchert, öhren Hans Henning Holm-Pries för dat beste Hörspiel. Balle dat Wichtigste an de Drepen in Bad Bevensen sind immer de Klönsnacks mit den Lüen ut allen Richtungen, wenn se ahmds bi'n Glas Beir in'r Kellerbar von öhren Hotel tehopekomet. In nächsten Jahre is dat fuffzigste Drepen. Komet man ook mal dahan, dat dat "Gewicht" von de Ostfallen en bettchen grötter ward, süß denket se noch, et giff üsch gar nich mehr.

Das Ostfälische Institut besteht zwei Jahre.

Aus Anlaß des zweiten Geburtstages des Ostfälischen Instituts der DEUREGIO Ostfalen fand vom 2. bis 4. September 1996 eine wissenschaftliche Veranstaltung mit dem Wissenschaft-

lichen Arbeitskreis für Mitteldeutschland in Helmstedt statt. Bei dem Arbeitskreis handelt es sich um eine 1953 gegründete Vereinigung von Historikern, Philologen, Geographen und Kunst-

historikern, die sich um die Erforschung des mitteldeutschen Raumes und der angrenzenden Gebiete kümmern. Damit war auch eine Verbindung mit Ostfalen gegeben, zumal man sich auch mit Martin Luther, einem "Ostersachsen", beschäftigte, dessen 450. Todestages in diesem Jahr gedacht wird.

Zum Auftakt sprach am 2. September der Leiter des Ostfälischen Instituts Prof. Dr. D. Stellmacher (Göttingen) über Aufgaben und Ziele des Ostfälischen Instituts. Obwohl sich gewisse Erfolge in der Verbindung von wissenschaftlicher und allgemeiner Arbeit zum Ostfälischen einstellen, ist es nötig, die Arbeiten personell zu verstärken. Diese wohlbegründete Forderung an den Trägerverein wurde mit einem ostfälischen Sprichwort illustriert: Wer Aiere hebben well, mott sick et Kakeln jefalln laten.

Dr. Ursula Föllner (Magdeburg) berichtete anschließend über das im Laufe des letzten Jahres Geleistete, wobei sie besonders die erfreulich hohe Beteiligung an den Literaturwettbewerben hervorhob.

Der zweite Tag war den Veranstaltungen des Wissenschaftlichen Arbeitskreises gewidmet, bei denen immer wieder auch Bereiche behandelt wurden, die das Aufgabenfeld des Ostfälischen Instituts berühren. Die Vorträge des Braunschweiger Museumsdirektors Dr. Christof Römer "Die Universität Helmstedt im Niedersächsischen Kreis", des Bonner Slawisten Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Rothe "Gibt es einen deutschen Osten?" und des Marburger Philologen und Luther-Forschers Prof. Dr. Herbert Wolf "Luthers Sprache aus seiner Sicht" werden zusammen mit dem Einführungsvortrag und den Nachrufen auf die verstorbenen Mitglieder des Arbeitskreises (Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Beumann, Prof. Dr. Hans Patze, Prof. Dr. L. E. Schmitt) im Band 2 der Schriften des Ostfälischen Instituts veröffentlicht.

Mit einem Empfang durch den Landkreis Helmstedt und einer Exkursion in die Deuregiokreise Ohrekreis und Bördekreis wurden die anspruchsvollen Jubiläumsveranstaltungen abgeschlossen.

D. Stellmacher

Platt im Internet

Auch Plattdeutsch muß mit der Zeit gehen. Wer einen Computer mit einem Modem besitzt, kann jetzt auch Platt im Internet begegnen. Unter der Adresse <http://www.is-bremen.de/ins> kann man dort Informationen über plattdeutsche Sprache und Literatur abrufen, die das Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen herausgibt und die ständig ergänzt und erweitert werden sollen. Somit wird Platt auch in den allerneuesten Medien vertreten sein und ist damit für Interessierte in der ganzen Welt zu erreichen.

Bei Radio Bremen sind 44 plattdeutsche Hörspiele gespeichert, die man sich von dort herunterladen kann. Adresse: <http://www.radio-bremen.de>.

Sogar in den USA gibt es jetzt eine Möglichkeit, von Deutschland aus in und über Plattdeutsch zu korrespondieren, und zwar an der University of Washington (im Staat Washington an der Westküste). Die Adresse: <http://weber.u.washington.edu/~rhahn/lowlands/Lowlands-L.html>. Dort heißt es auf der Begrüßungsseite: Lowlands-L is 'n weltwiede automaatsche elektroonsche List för de Lüüd', de an de Spraken un Kulturen vun't depe Land bi de Noord- un Oostseeküst (hierachter „Leegland“) Vermaak (= Spaß) hebbt. Lowlands-L ward vun ListProcessor an de University of Washington (Seattle, USA) stüürt. De Verwalters sünd Reinhard (Ron) Hahn (University of Washington; rhahn@u.washington.edu) un Henk Wolf (Universiteit Utrecht, de Nedderlannen; H.A.Y.Wolf@stud.let.ruu.nl d.let. ruu.nl).

In'n Middelpunkt vun Lowlands-L stahdt de germaanschen Spraken un jüm-ehr kulturellen Miljöös, de in't Leegland upkamen un bleven sünd (Nedderlandsch, Freesch, Neddersassisch [„Nedderdüütsch“, „Plattdüütsch“]), as ok de, de vun düsse Spraken or vun jüm-ehr Vörfahren afstammen doot un annerweegs bruukt ward (Afrikaans, Utwannerer-Nedderlandsch/-Freesch/-Neddersassisch, mengelleerte Spraken, de vun leeglandsche Spraken afleden sünd, un ok Ingelsch un Scots.) Binnen düssen Themenkring dörf'n ok annere Spraken un jüm-ehr kulturellen Miljöös bespreken.

De Teels vun Lowlands-L in de Hööftsaak:

* weltwied' dat Verstännigen un Tohoopwarken mank de Lüüd' verlichtern, de an leeglandsche

Spraken, Kulturen un lieke Saken Vermaak hebben doot

* dat Ünnersöken un Tolehren vun leeglandsche Spraken un Kulturen foorthölpen un verlichtern

* sik för dat Bruken vun spraakwetenschupplich un kulturell leeglandsch Material in dat allgemene Ünnersöken un in Publikaschonen insetten

* de Lüüd' ünnerstütten, de sik afmögen doot leeglandsche Spraken or Spraakformen, de in Gefahr sünd, bitostahn, to starken un wiedertohölpen

* sik mit leeglandsche Minnerheitsspraken un -kulturen bemengen, ok mit de, de offischell nich gellen doot

* as 'n Forum deenen to't Utlüüstem vun gemeinsame un ünnerscheidliche Egenaarden mank leeglandsche Spraken un Kulturen

* Schangsen beeden de gegensiedige Verständlichkeit mank de leeglandschen Spraken bi't veelsprakige Verständigen to geneten

* spraakwetenschuppliche, kulturelle un persönliche Kontakten mank de Lüüd' starken, de leeglandsche Spraken bruken doot, de vun sükse Lüüd' afstammen doot, or de mit jüm befründt sind.

Plattdeutsches im Kreis Hildesheim

Zu den Aufgaben des vor zwei Jahren gegründeten Ostfälischen Instituts der DEUREGIO Ostfalen zählt auch die Beobachtung ostfälischer Sprachentwicklung. Für das Gebiet der DEUREGIO ist das in dem Band 1 der Veröffentlichungen des Ostfälischen Instituts geschehen: Dieter Stellmacher/Ursula Föllner, Die Mundarten in der DEUREGIO Ostfalen. Verbreitung, Wandel, Gebrauch. Mannheim 1995; dieses 71Seiten starke Heft ist für DM 9,80 erhältlich (ISBN 3-910085-13-9).

Wie ausgeprägt die kleinräumigen Unterschiede selbst in ein und derselben Dialektlandschaft sein können, belegen die folgenden Textproben aus dem Kernostfälischen des Hildesheimer Raumes. In 17 Orten wurde dieser hochdeutsche Satz in die jeweiligen Ortsmundarten übertragen:

"Wir wollen ja zu euch rüberkommen, aber wir haben keine Zeit", sagte meine Frau, "du weißt doch auch, daß mein Heinrich nicht mehr so gut zu Fuß ist. Vor zwei Wochen hatte er wieder Schmerzen, und ich sagte zu ihm, er solle nicht so viel arbeiten. Er wollte nicht auf mich hören.

Wir sehen uns dann morgen. Gestern waren Leute im Dorf, die Schweine kaufen wollten"

Die Aufnahmen besorgte Herr Godehard Gottwald, z.Zt. Referendar in Lüneburg, dem für die Überlassung der Textproben zu danken ist. Ihre Veröffentlichung kann zu weiteren Sprachvergleichen anregen. Damit bestätigt sich die jedem Mundartforscher geläufige Bemerkung seiner Gewährsleute, daß man im Nachbarort "all ganz anners spräket". Dem Ortsnamen ist seine mundartliche Aussprache angefügt.

Deilmissen/Deilmissen:

"Wai willt ja ta jök riuverkumen, aver wai hevvett keine Taid," sä mäine Friu, "diu weist doch eok, dat mäin H. nich mäier sa giud ta Fate is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidage, un ek sä ta üne, hei sälle nich saviel arbeien. Hei wolle nich up mek horen. Wai seiht ösch denn morgen. Gistern würen Luie in 'n Dörpe, dä wollen Swäine koipen."

Groß Dungen/Greoten Dungen:

"Wöi wüllt ja na jök reoverkuomen, aver wöi hevvett keine Toid", sä möine Friu, "diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud te Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidage, un ek hevve (tau) üne esegt, hei schölle nich sauveel arbeien. Hei wolle nich up mek hüren. Wöi seiht ösch denne morgen. Gistern würen Luie in 'n Derpe, dä wollen Swöine koipen."

Hockeln/Huokeln:

"Woi wüllt ja tau jök reoverkuomen, aver woi hevvett keine Toid", sä moine Friu, "diu weist doch eok, dat moin H. nich määär sau giud tau Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidage, un ek säe tau öne, hei schall nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüren. Woi seiht ösch denn morgen. Gistern würen Luie in 'n Derpe, dä wollen Swoine koipen."

Itzum/Öissen:

"Wöi wüllt ja na jök reoverkuomen, aver wöi hevvett keine Toid," het möine Friue esegt, "diu weist doch eok, dat möin H. nich mier sau giud tau Faute is. Vor twei Wochen het hei wier Weidogen ehat, un ek hevve (tau) üne esegt, hei sälle nich sauviäl arbeien. Hei wulle nich up mek hüren. Wöi seiht ösch denne morgen. Gistern würen Luie in 'n Derpe, däi wollen Swöine koipen."

Lechstedt/Leckstäi:

"Wai wiilt ja tea jök roverkoumen, aver wai hevvett kaine Taid," het maine Friue esegt, " diu weist doch ook, dat main H. nich meer sea giud te Feate is. Vor twei Wochen harre hei wedder Weidage, un ek hevve tea öne esegt, hei sall nich seaviel dean. Hei wolle nich up mek hören. Wai seiht ösch denn morgen. Gistern wörrren Luie in 'n Dörpe, dei wollen Swaine köpen."

Neuhof/Nöihow:

"Wöi wiilt ja tau jök reoverkumen, aver wöi hevvett köine Toid", sea möine Friu, "diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud tau Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidoge, un ek sea tau üne, hei sölle nich sauviäl daun. Hei wolle nich up mek hüren. Wöi seiht ösch dann morgen. Gistern würen Luie in 'n Derpe, dea

wollen Swöine koipen.”

Diekholzen/Döikholzen:

“Wöi willt ja na jök reoverkuomen, aver wöi hevvat keine Töid”, säi möine Friue, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sa giud ta Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidoge, un ek hevve ta üene esegt, hei sölle nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi saiget ösch denn morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, da wollen Swöine koipen.”

Söhre/Süer:

“Wöi willt ja na jök reoverkuemen, aver wöi hevvat keine Töid”, seä möine Friue, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud te Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidoge, un ek seä tau üene, hei sölle nich sauvial arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi saiget ösch dann morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, deä wollen Swöine koipen.”

Egenstedt/Egenstie:

“Wöi willt ja tau jök reoverkuomen, aver wöi hevvat keine Töid”, sea möine Friu, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mää sau giud te Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidage, un ek hevve tau üene esegt, hei schalle nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi seiht ösch denne morgen. Gistern wüeren Luje in’n Derpe, dea wollen Swöine koipen.”

Ochtersum/Ochterssen:

“Wöi willt ja tau jük reoverkuomen, aver wöi hevvat keine Töid”, seä möine Friu, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud tau Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Schmerzen, un ek seä tau üene, hei sölle nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi seiht üsch denne morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, deä wollen Swöine koipen.”

Groß Escherde/Greoten Escher:

“Wöi willt ja tau jük reoverkumen, aver wöi hevvat keine Töid”, säe möine Friu, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud te Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidoge, un ek säie tau üene, hei schölle nich sauvial arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi seiht üsch dann morgen. Gistern wüeren Luie in’n Dörpe, dä wollen Swöine koipen.”

Einum/Einen:

“Wöi willt je tau jök reoverkuemen, aver wöi hevvat keine Töid”, sä möine Friu, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud tau Faute is. Vor twei Wöcken harre hei wier Weidoge, un ek sä tau üene, hei schölle nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi seiht ösch denne morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, dä wollen Swöine koipen.”

Achtum/Achten:

“Wöi willt ja tau jök reoverkuomen, aver wöi hevvat keine Töid”, segt möine Friu, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud tau Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidoge, un ek hevve tau üene esegt, hei schall nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi saiget ösch denn morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, dä wollen Swöine koipen.”

Bavenstedt/Bavenstii:

“Wöi willt ja na jök reoverkuomen, aver wöi hevvat keine Töid”, het möine Friu esegt, “diu weist doch eok,

dat möin H. nich mäier sau giud tau Faute is. Vor twei Wochen harre hei wier Weidoge, un ek hevve tau üene esegt, hei schall nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Woi saiget ösch denn morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, deä wollen Swoine koipen.”

Machtsum/Machtssen:

“Wöi willt ja tau jök reoverkumen, aver wöi hevvat keine Töid”, säe möine Friu, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud tau Faute is. Vor twei Wecken herre hei wier Weidage, un ek säe tau üene, hei schölle nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi saiht üsch denne morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, dei wollen Swöine koipen.”

Klein Förste/Lütjen Fürste:

“Wöi willt ja tau jök reoverkumen, aver wöi hevvat keine Töid”, säe möine Friu, “diu weist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud tau Faute is. Vor twei Wecken herre hei wier Weidoge, un ek säe tau üene, hei schall nich sauviel arbeien. Hei wolle nich up mek hüeren. Wöi saiht üsch dann morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, däi wollen Swöine koipen.”

Harsum/Hassen:

“Wöi willt ja tau jök reoverkumen, aver wöi hevvat keine Töid”, het möine Friu esegt, “diu waist doch eok, dat möin H. nich mäier sau giud tau Faute is. Vor twei Wecken herr hei wier Weidage, un ek hevve tau üene esegt, hei schöll nich sauvial daun. Hei woll nich up mek hüeren. Wöi saiht ösch denn morgen. Gistern wüeren Luie in’n Derpe, däi wollen Swöine koipen.”

Dieter Stellmacher

Zweiter plattdeutscher Gottesdienst im Dom zu Königsutter

Auch der zweite plattdeutsche Erntedankgottesdienst im Kaiserdom von Königsutter war sehr gut besucht. Außer Einzelbesucher aus der näheren und weiteren Umgebung waren auch Gruppen aus Helmstedt, aus Königsutter und sogar aus Lippstadt vertreten. Die Lippstädter versicherten hinterher, daß ihnen der Gottesdienst sehr gefallen habe und daß sie das gesprochene Platt gut verstehen konnten.

Friedel Langenheim vom Plattdeutschen Arbeitskreis des Heimat- und Verkehrsvereins Königsutter wies in seiner Begrüßung auf die Bedeutung sowohl der plattdeutschen Sprache, als auch der Kirche für die Kultur eines Volkes hin. Beide können helfen, daß sich die Menschen zu einer friedlichen Gemeinschaft finden. „Letztlich wollen wir ja doch wohl alle in Ruhe und Frieden in einer Gemeinschaft leben?“ fragte er in Platt und nannte dazu den Wunsch des Arbeitskreises, daß sowohl die plattdeutsche Sprache als auch die Kirche leben mögen, wozu dieser Gottesdienst beitragen solle.

In seiner Predigt erläuterte Pastor Dr. Beichler aus Emmerstedt das Gleichnis von dem reichen Menschen aus der Sicht der heutigen Zeit. Die Gemeinde und der Emmerstedter Gesangverein „Harmonie“ unter Leitung von Gero Kleindienst sangen Kirchenlieder, die von Wilhelm Schrader aus Emmerstedt und Ernst Haase aus Helmstedt ins Helmstedter Platt übertragen worden waren. Nach dem Gottesdienst luden Stiftskirchengemeinde und Arbeitskreis zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindezentrum ein, das die vielen Besucher kaum fassen konnte.

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.:

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsens und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. Es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region schon eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Er versteht sich auch als Informationspartner für die verstreut im Lande tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Rundfunk und Zeitung. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage, im letzten Jahr in Wanzleben, in diesem Jahr in Peine. Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhelm Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Tel./ 0391/7339477 (Anrufbeantworter. Telefonisch schwer zu erreichen, weil viel unterwegs). 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig-Mascherode; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeister: Hans Bartels, Schöningen. Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen, Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck. Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Beitrag: Jährlich DM 12.00; Vereine DM 20.00. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift.

Plattdeutscher Klönnachmittag in Wolfshagen

Der Harzklub Wolfshagen (Ortsteil von Langelsheim/Harz) lädt zu seinem 25. Plattdeutschen Klönnachmittag am 16. November, 15.00 Uhr, in die Festhalle von Wolfshagen ein. Diesen Jubiläumsklönnachmittag möchten die Wolfshäger in einem größeren Rahmen feiern. Darum laden sie alle Plattdeutschen ein, die sich dem ostfälischen Platt verbunden fühlen.

Plattdeutsche Autoren-Werkstatt

Siet en paar Jahren drepet sik plattdütsche Schrieberslüe ut den ostfälischen Mundartgebiet. Dat is ne Veranstaltung von de Braunschweigische Landschaft e.V., aber et sind Lüe ut annern Gebieten (ganz Niedersachsen, Sachsen-Anhalt) dabi. Twei- bet dreimal in Jahre komet se tehope, immer an' r annern Stidde, un wiest sik öhre nien Texte un wat se sau in' r Twischentied nie uppeschreiben hääbet. In düssen Jahre sind se all tweimal tehopekomen, an 27. April in Schöningen un an 9. September in Oschersleben. Se stellt sik ook immer en Thema, ower dat se ne Geschichte, en Gedicht oder en Sachtext schriebet. Veir Lüe kriggt düsse nien Texte en bettchen vorher te Gesichte un könnst sik all vorberei'en, wat se datau seggen wüllt, wat se gefällt an de Texte un wat nich. Bi den Drepen lüst denne de Autoren öhre nien Texte vor, un denne ward da ower esproken. Da kann'n ne Menge bi lehren, denn ook dat Schrieben is en Handwark, dat en können mott, wenn wat bi rutkomen schall. Allet kann' n nich lehren, dat is wahr. En bettchen Talent taun Vertellen oder Dichten mott' n hääben, süß ward dat nix. Aber saun bettchen Technik kann' n doch lehren. Dat nächste Mal wüllt de Schrieberslüe an 16. November in Braunschweig-Rühme tehopekomen.

Tag der Braunschweigischen Landschaft 1997

Im nächsten Jahr wird der Tag der Braunschweigischen Landschaft am 30. (evtl. erst am 31.) August 1997 in Schöningen stattfinden, zusammen mit einem Altstadtfest. Die verschiedensten Veranstaltungen sind für diesen Tag geplant, auch Plattdeutsches wird es geben. Die Programmplanung, soweit sie jetzt schon zu übersehen ist, verspricht wieder einen interessanten Tag.

Termine:

15. 10.: *Wernigerode*, Warkstidde for Plattdütsche Schrieberslüe, 13.30 Uhr, Seniorenbegegnungsstätte, Steingrube 8.

18. 10.: *Köngislutter*, Treffen des Plattdeutschen Arbeitskreises im Rathaus, 19.00 Uhr.

20. 10.: *Hörden*, Landkreis Osterode, Mehrzweckhalle, 14.30 Uhr: Großer Plattdeutscher Sonntagnachmittag. (Immer ein großer Renner!).

21. 10.: *Völpke*, Begegnungsstätte, 15.00 Uhr, IG Platt Badeleben/Völpke, "Rund um't Zwezschenmaus"

2. 11.: *Northeim*, 10.00 Uhr, Stadthalle: Tagung der Kommission für Plattdeutsche Sprache (anlässlich der Herbsttagung der Südniedersächsischen Heimatfreunde)

14. 11.: *Peine*, Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr im Bürgerjägerheim, Beethovenstraße.

16. 11.: *Wolfshagen/Harz*, 15.00 Uhr, Plattdeutscher Klönnachmittag, Festhalle Wolfshagen.

16. 11.: Braunschweig-Rühme, gemeinschaftshaus, Gifhorn Str. 144, 10.00 Uhr, Autoren-Werkstatt

18. 11.: *Völpke*, Begegnungsstätte, 15.00 Uhr, IG Platt ut Baile'e un Völpke: Dag der plattdütschen Sprache: Die Dichter der Börde.

10. 12.: *Wernigerode*, Warkstidde for Plattdütsche Schrieberslüe, 13.30 Uhr, Seniorenbegegnungsstätte, Steingrube 8.

11. 12.: *Wernigerode*, Vortelleken in de Schmee, 15.00 Uhr, Krellsche Schmiede, Breite Straße.

16. 12.: *Völpke*, Begegnungsstätte, 15.00 Uhr, IG Platt ut Baile'e un Völpke, "Wienachtsbräuche"

Gerne würden wir noch mehr Termine bringen, damit die Plattdeutschen in allen ostfälischen Bereichen erfahren, wer wo wann etwas Plattdeutsches macht, und da gibt es gar nicht so wenig. Leute, meldet Eure Termine!!!

Niederdeutsche Sprache unnerbrocht. Dütt Institut is taustännig for dat Plattdütsche in alle Deile von Norddütschland, wo Platt ekört ward. Da kann'n sik Rat halen, wenn'n wat ower Platt wetten will, de sammelt de Bäuker in Platt, wat in de Zeitungen staht, sorget daför, dat de Politikers use Platt nich vergetten dauet un noch veel, veel mehr. Wer sik informieren will, kann an dat Institut schrieben (INS Schnoor 41, 28195 Bremen). Aber dat Hus is veel tau lüttjik. Se bruket mehr Platz. Nu könnt se dat Nahberhus datauköpen, dat kost aber en Hucken Geld, ower ne Million. Doromme bruket se use Spennen. Arne Bruhn, von Birat for dat Institut schrifft in einen Breif: "Uns Beden üm Help hett bit nu um bi 85.000,- Mark an Spennen inbröcht, Spennen von 10.--, 50.--, 100.-- un 500.-- Mark, all so, as se dat kunnen. Un een hett uns sogoor 30.000.-- Mark tokamen laten!!! En Fro hett bi ehr Geburtsdagsfier üm Spennen för uns fragt - un ehr Gäst hebbt mennigwat överwiest. En Poor hett to'n 40. Hochtiedsdag keen Geschenken hebben wullt - man Spennen för uns Platt-Huus - un 2.000,- Mark kemen dor op'n Dutt! Süh, so geiht dat! Un so ward dat wat. Un dorüm schull keeneen seggen: Wat schöllt wi jeder teihn Mark geven, dor kummt ja nie nich de Million tehoop. Nee, jüst annersrüm: Wenn denn alle wat geevt, denn ward dor wat vun! Dorüm müchen wi jedeen noch eens seggen: jede Mark helpt - würllich! Denn wi hebbt dat schafft, dat uns de Länner (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen) to Help kaamt. Se hebbt uns toseggt, dat se ehr Deel drägen würrn, un dat in disse Tied! Man se hebbt ok seggt, wi schullen uns egen Andeel noch wat grötter maken." Dat Konto för dat Institut für Niederdeutsche Sprache bi Die Sparkasse in Bremen hat de Nummer: 116 96 89 (BLZ 290 50 101). Wenn Ji mal nah Bremen komet un in' n Schnoorviertel spaziert, denn gaht man mal rin in dat Schnoorhus, denn dat hört allen Lüe, de Platt kört/snackt/spreket/prott/kürt.

Spennen för dat INS in Bremen

Us Platt bewahr us ditt ole Schnoorhus
Düsse Spruch staht an den Huse Schnoor 41 in den Bremer Schnoorviertel. Da is dat Institut für

Verantwortlich: Jürgen Schierer, Kornbergweg 13, 31224 Peine. Telefon: 05171/41763, Fax: 05171/41769